

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 7

Artikel: Um die Augster Ergolzbrücke
Autor: Frey, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Das Jahr hani na Glück ghaa, sletscht Jahr hani dezueane na Tschischtöck verbroche.»

G. Frey

Um die Augster Ergolzbrücke

Die Augster Brücke wird jetzt abgebrochen.
Vielleicht wird sie auch in die Luft gesprengt.
So ein Geschick ist über sie verhängt.
Des Volkes Seele fängt schon an zu kochen.
Man kann sich über den Regierungsrat
Kann über die Landräte sich ereifern,
Man kann das Baukollegium befeuern:
Man kommt zu keinem andern Resultat!

Nicht irgendeiner Staatsbehörde wollen
Wir deshalb zürnen: tat an seinem Ort
Doch jeder seine Pflicht – mit einem Wort:
Man sah unzählige Fuhrwerke rollen
Von Zürich, – Basel nach «Augst an der Brück».
Die Brücke überdauerte Epochen, –
Und dennoch wird sie nächstens abgebrochen:
Blieb sie doch hinter unserer Zeit zurück!

Entwertet haben riesige Lastwagen
Das schon durch mehrere Jahrhunderte
Von den Benützern sehr bewunderte
Bauwerk, – und seine Stunde hat geschlagen.
Kraftwagen folgen auf ihr Tag und Nacht
Sich ohne Unterbruch; wie in Kolonnen
Befördern sie sehr oft auf viele Tonnen
Ansteigende, bald untragbare Fracht.

So kann, ganz ohne irgend ein Verschulden,
Der heutige Verkehr die offenbar
Zu einer ihr bedrohenden Gefahr
Geword'ne Augster Brücke nicht mehr dulden.
Des Dorfs Umfahrung, dieses Ideal,
Verschlänge aber viele Millionen;
Es finden sich nur wenige Personen
Bereit zu Opfern, – und das ist fatal!

Ich mußte in den Zeitungen oft lesen,
Der Brücke drohe der Zusammenbruch:
Zu einem überzeugten Widerspruch
Bin ich indessen nicht im Stand gewesen.
Ich machte sie zu retten den Versuch,
Jedoch – zerbräche sie in späten Tagen,
So möchte ich die Verantwortung nicht tragen
Für ihren tragischen Zusammenbruch.

Trug sich doch zu vor fünfundsechzig Jahren
Das Eisenbahnglück zu Münchenstein.
Dort brach die längst baufällige Brücke ein.
Viel Sängervolk war an das Fest gefahren.
Es büßten Dutzende ihr Leben ein.
Drum (ich betone das ganz unverhohlen),
Darf sich in Augst kein Unglück wiederholen,
Wie jener Brückenbruch zu Münchenstein.